

Ein unbedeutender, aber interessanter Inlandbrief

von Hansruedi Keller

Der nebenstehende Brief aus dem Berner Oberland hat mich vom ersten Moment an fasziniert; zum Glück konnte ich ihn dann von einem guten Klubkollegen erwerben.

Der Brief kam aus Merligen (am Thunersee) nach Steffisburg (bei Thun), Distanz 12 km Luftlinie, also Fernverkehr, frankiert mit ZNr. 174 (20 Rp. karminrot) mit Stempel «MERLIGEN 4.VII.27». Vom 1. Juli 1925 bis 31. Oktober 1967 betrug das Porto für den Fernverkehr 20 Rp.



Meine Vermutungen zum Beleg

Der Posthalter von Merligen hat festgestellt, dass der Brief Münzen enthält und diese – wahrscheinlich mit Kohlepapier – «sichtbar» gemacht wurden, dadurch wurde der gewöhnliche Brief zu einem Wertbrief.

Porto für einen Wertbrief:

Pakettaxe bis 250 g	30 Rp.
Werttaxe bis Fr. 300.–	20 Rp.
Gesamtporto	50 Rp.

Es fehlen also 30 Rp.

Deshalb hat er den Brief mit 30 Rp. taxiert und oben links in Bleistift den Vermerk «Absender unbekannt» angebracht, weshalb das Nachporto durch die Empfängerin zu zahlen ist.

Schliesslich wurde der Brief so nach Steffisburg gesandt. In Steffisburg wurde auf dem Beleg eine Paket-Wert-Etikette angebracht und das Gewicht von 20 g eingetragen. Ebenso wurde der Brief mit einer ZNr. 160 (30 Rp.) für die taxierten 30 Rp. nachfrankiert und am 4.VII.27-? entwertet.

Erst später wurde festgestellt, dass der Brief mit dem doppelten Betrag (für falsche Deklaration) zu taxieren ist. Für die fehlenden 30 Rp. wurde je eine Portomarkte zu 10 Rp. und eine zu 20 Rp. verwendet und am 4.VII.27-16 in «STEFFISBURG» abgestempelt. ■

Auktionshaus Heinrich Köhler am neuen Sitz in Wiesbaden mit stimmungsvoller Feier eingeweiht!

(pcp-wm) Am Freitag, 13. Dezember 2019, war es soweit: das Auktionshaus Heinrich Köhler begrüsst in Wiesbaden Freunde und Kunden des Unternehmens an neuer Wirkungsstätte in der Hasengartenstrasse 25. Seit 1948 ist die Firma – sie wurde 1913 in Berlin gegründet – in Wiesbaden sesshaft, zuletzt an der Wilhelmstrasse 48. Mehrfach hatte sie bereits den Standort in der Stadt gewechselt, denn es galt, stets grössere Räumlichkeiten zu beziehen, denn mit dem Wachstum des Hauses wuchs auch der Bedarf an Platz und Mitarbeitern. Nunmehr ist sie in einem Tengelmann/Haub-Hochhaus in der ersten Etage untergebracht und die Besucher konnten sich dank einer Führung durch die zahlreichen Räume einen guten Eindruck von der Funktionalität, der ansprechenden neuen Einrichtung und dem erneut vergrösserten Platzangebot machen.

Claudia Parthen, die mit ihrem Mann Volker Parthen das Auktionshaus drei Jahrzehnte zu Erfolg führte und es 2002 an

die spanische Firma Afinsa verkaufte, war zu Gast und liess in vielen Gespräche alte Zeiten noch einmal Revue passieren. Noch mehr galt dies für Ehrengast Helga Haub, die sehr viele persönliche Erinnerungen an die Philatelie mit ihrem verstorbenen Mann, Erivan Haub, teilte und diese in einem Podiumsgespräch mit Moderator Peter Platz, Dieter Michelson und Karl Louis, den beiden Gesellschaftern und Geschäftsführern der Firma, das gespannt lauschende Publikum wissen liess. Die Haub-Familie – Sohn Georg war ebenfalls anwesend – ist seit 2013 Mehrheitsgesellschafter des Global Philatelic Network, zu dem auch das Auktionshaus Heinrich Köhler zählt. Dass dieser Firmenverbund seit Jahr und Tag auf einem fast unaufhaltsam erscheinenden Weg des Aufstiegs ist, beweisen allein die zahlreichen Haupt- und Sonderauktionen, nicht zuletzt die ersten Versteigerungen der legendären Erivan-Sammlungen. ■